Predigt,

gehalten

am 23. Februar 1876

bei der

Einweihung der neuen Synagoge in Darmstadt,

von

Dr. Landsberger,

Großherzoglichem Landrabbiner.



Mit einem vorausgeschickten kurzen Berichte der Feier.

Auf Verlangen des isr. Gemeindevorstandes dem Drucke übergeben.

Preis: 50 Pf.

Der Ertrag ist für die Idiotenanstalt bestimmt.

Darmstadt,

Druck von Chr. Friedr. Will.


HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

In den Räumen der neuen, von dem Großh. Kreisbaumeister, Herrn Baurath Köhler, nach dem von ihm entworfenen Plane in romanischem Stile erbauten, Synagoge fand sich am 25. Februar 1876 gegen 6 Uhr Abends eine zahlreiche Versammlung ein, um der feierlichen Einweihung des Gotteshauses anzuwohnen.

In Folge der an sie von Seiten des Vorstandes ergangenen Einladung waren erschienen: Ihre Großh. Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Ludwig, Se. Gr. Hoheit Prinz Wilhelm, Ihre Durchlaucht die Frau Prinzessin von Battenberg, deren Sohn Se. Durchlaucht Prinz Alexander, Se. Erlaucht Graf zu Erbach-Schönberg nebst Gemahlin, die Hofchargen, der engl. und preuß. Gesandte nebst Gemahlinnen, der Ministerpräsident, die Vorsteher der verschiedenen Ministerien und die Räthe des Ministeriums des Innern, die obersten Schulbehörden, die Generalität, die Provinzialdirection, der Bürgermeister, die Beigeordneten und Stadtverordneten, das Oberconsistorium, die evangelische Geistlichkeit, und außer den Mitgliedern der israel. Gemeinde noch viele angesehene Bürger der verschiedenen Confessionen.

In der Mittelschule, der Synagoge gegenüber, hatten sich zu gleicher Zeit versammelt: der Vorstand und der Beirath der Gemeinde[1]) nebst dem Rabbiner Dr. Landsberger und dem Cantor Hrn. Oppenheimmer, wie die geladenen, auswärtigen Rabbiner des

---

[1]) Der derzeitige Vorstand wird gebildet aus dem Vorsitzenden Herrn Emanuel Fuld und den Herren: Stadtverordneten Fabrikanten H. Blumenthal, Moses Mayer, Hoftaxator M. Neustadt, und Landtagsabgeordneten O. Wolfskehl. Die Herren Fuld und Wolfskehl waren, der erstere durch Unwohlsein, der letztere durch eine unaufschiebbare, längere Reise, verhindert, sich an der Feier zu betheiligen.

Der Beirath besteht aus den Herren:

S. Benjamin, A. Bessunger, A. Gutmann, J. Hachenburger, W. Langenbach, M. Mansbacher, W. Reichenbach, Js. Sander, Js. Strauß (jun.), Ludw. Trier und Jak. Wolff.

Landes, die Herren Dr. Levi aus Gießen, Dr. Rothschild aus Alzei, Dr. Stein aus Worms und Lebrecht aus Bingen (die Rabbiner von Mainz und Offenbach waren durch Krankheit verhindert, der an sie gerichteten Einladung Folge zu geben). Um 6 Uhr begaben sich dann die genannten Herren, Dr. Landsberger, eine Torahrolle tragend und von anderen 11 Torahrollenträgern gefolgt, an der Spitze, in feierlichem Zuge in die Synagoge, wo sie durch den mittleren Gang unter den herrlichen Klängen der Orgel mit Begleitung von Blasinstrumenten bis an die zur heiligen Lade führenden Stufen zogen. Dort überreichte der Großh. Baumeister, Herr Baurath Köhler, den Schlüssel der heiligen Lade, der auf einem Kissen ruhte, das eine in Weiß gekleidete junge Dame (Frln. Henriette Bauer) trug, dem Vorsteher Herrn Blumenthal mit folgender Ansprache:

„Dank der Opferwilligkeit der Gemeinde und ihrer Glieder ist dieses Gotteshaus entstanden und würdig ausgestattet worden, und wenn auch manche Mühe und Sorge zu tragen und manche Schwierigkeit zu überwinden war, ich überliefere es Ihnen nach seiner Vollendung mit Genugthuung und Freude, wenn es dem erhabenen Zwecke entspkechend gefunden wird, dem Sie es heute weihen wollen.

Indem ich die Hoffnung ausspreche, daß es der Gemeinde zum rechten Segen gereiche, übergebe ich den Schlüssel zu dem bevorzugten Raume, der die Gesetzesrollen aufnehmen soll."

Hierauf erwiderte Herr Blumenthal:

Hochgeehrte Versammlung!

„Vor drei Jahren beschloß die hiesige israelitische Religions-Gemeinde die Erbauung eines neuen Gotteshauses und wurde die Ausführung desselben dem Großherzoglichen Baurath Herrn Köhler dahier übertragen. Vor wenigen Augenblicken überreichte mir der Herr Baurath den Schlüssel zur heiligen Lade. Mit Fertigstellung dieses Schreins, welcher jetzt unsere Gesetzestafeln aufnehmen soll, ist dieses Gotteshaus in allen seinen Theilen vollständig beendet.

Hochgeehrtester Herr Baurath!

Sie haben den Ihnen gewordenen Auftrag in einer Weise ausgeführt, daß wir Ihnen hierfür die höchste Anerkennung zollen müssen. Nicht nur wir, die Angehörigen dieser Religionsgemeinde, sondern alle Bewohner unserer Stadt, bewundern diesen prächtigen Bau. Derselbe ist und bleibt eine monumentale Zierde unserer

Stadt und werden auch künftige Generationen Ihren Namen ehrend erwähnen.

Geehrtester Herr! Ich bin stolz darauf von dem Vorstand unserer Religions-Gemeinde beauftragt zu sein, Ihnen für Ihre rühmliche Leistung öffentlich Dank zu sagen. Ich thue dies um so freudiger, als ich hiermit den Gefühlen aller unserer Gemeinde-Mitglieder sprechenden Ausdruck verleihe.

Herr Baurath, wir danken Ihnen vielmals, wir danken Ihnen bestens.

Geehrte Gemeindeangehörige!

Um solch ein prächtiges Gotteshaus zu besitzen, war es nicht genug einen vorzüglichen Baumeister gefunden zu haben, dem wir die Ausführung sorglos überlassen durften, sondern es bedurfte hierzu auch der größten Opferwilligkeit Seitens der Gemeinde-Angehörigen. Auf Weit und Breit findet sich keine Religionsgesellschaft von der geringen Seelenzahl der unsrigen, die sich solch ein herrliches, würdiges Gotteshaus geschaffen hat. Sie haben damit bewiesen, daß Ihnen der materielle Besitz nicht das höchste Gut ist, daß Sie nach Edlerem, Höherem streben.

Ich bringe Ihnen aus diesem Anlaß im Auftrag des Vorstandes unsere ausgezeichnetste Hochachtung dar.

Als wir, Ihren Wünschen und Bedürfnissen entsprechend, den Neubau dieses Tempels in Angriff nahmen, trugen wir Ihnen die Bitte vor, uns eine Anzahl Vertrauensmänner zur Seite zu stellen, mit denen wir alle wichtigeren Fragen berathen könnten. Diese Herren, unser Beirath, standen uns von jener Zeit bis heute, bis zur Stunde, nicht nur rathend, sondern auch thatend und helfend zur Seite.

Es ist gewiß in Ihrer Aller Sinn, wenn ich dem Beirath unseren tiefgefühlten Dank abstatte.

Meine Herren, wir danken Ihnen herzinnigst. —

Ich erfülle eine weitere Pflicht der Erkenntlichkeit, indem ich allen edlen Frauen und hochgeschätzten Männern, welche diesem Gotteshause so kostbare, prächtige Spenden überwiesen haben, einen öffentlichen, von Herzen kommenden, Dank abstatte. —

Ebenso fühle ich mich gedrungen, dem löblichen Stadtvorstande heute nochmals von dieser Stelle aus unsern aufrichtigsten Dank kund zu geben für den schätzenswerthen Beitrag, den er uns zur Bestreitung der Kosten dieses Tempels überwiesen hat.

Wolle Gott, daß unsere Stadt das Banner des religiösen Friedens stets hoch halte! Wolle Gott, daß Darmstadt, sein geliebtes Fürstenhaus und eine erleuchtete Regierung an der Spitze, als Hort aller religiösen Bekenntnisse, im deutschen Reiche als glänzender Stern voranleuchte! —

Herr Dr. Landsberger! Geehrtester Herr Rabbiner!

Sie üben die Seelsorge in unserer Gemeinde bereits seit 16 Jahren. Wenn auch unser seitheriges Gotteshaus klein und veraltet war, so waren dagegen die von Ihnen dort vorgetragenen Gotteslehren stets so groß, so erhaben, so geistesfrisch, daß der veredelnde Einfluß derselben auf unsere Gemeinde sich nicht verkennen läßt; derselbe tritt immer mehr und mehr zu Tage.

Möge Ihnen der Allmächtige die Kraft verleihen, dieser Gemeinde Ihre heilbringende Thätigkeit noch lange zu Theil werden lassen zu können.

Herr Rabbiner! Indem ich Ihnen hiermit den Schlüssel zur heiligen Lade überreiche, ersuche ich Sie, Ihr altes Amt in unserem neuen Gotteshaus ausüben zu wollen, und bitte Sie, dasselbe damit zu beginnen, daß Sie dieser unserer neuen Synagoge die religiöse Weihe ertheilen."

Nach dieser Ansprache begann die eigentliche religiöse Feier, bei welcher die im Programme angegebenen Gesänge theils in hebräischer Sprache, theils in deutscher Uebersetzung (unter den letzteren Ps. 24) durch Chöre und Solosänger unter der Leitung des Chordirigenten Herrn Hahn ausgeführt wurden. Die Chöre waren gebildet aus Mitgliedern der Gemeinde und aus Damen und Herren des „Musikvereins" und des „Mozartvereins", die unter zuvorkommendster Freundlichkeit der an sie gerichteten Bitte des Chordirigenten, bei der Feier mitzuwirken, nachgekommen waren. Die Soli wurden gesungen von Frln. A. Landsberger, vom Cantor der Gemeinde Herrn H. Oppenheimer und dem Fabrikanten Herrn S. Laudenheimer.

Bei dem Chore: „Erhebt ihr Thore eure Häupter, damit einziehe der König der Ehren u. s. w.", öffnete der Rabbiner die heilige Lade. Hiernach sprach er von der Kanzel herab, eine Torahrolle erhebend: „Und dies ist die Lehre, welche Moses den Kindern Israels vorgelegt und in dieser Lehre steht das Wort, welches Israel auf seiner langen Wanderung durch die Geschichte als Banner gedient,

um welches es sich geschaart, das Wort, welches sein Leitstern war in freundlichen wie in trüben Tagen: Höre Israel, der Ewige unser Gott, der Ewige ist einzig." Nachdem Chor und Gemeinde die letzten Worte in hebräischer Sprache wiederholt hatten, wurden unter geeigneten Chorgesängen die Torahrollen in die heilige Lade gestellt, worauf der Rabbiner Dr. Landsberger die folgende Weiherede nebst dem Weihegebet hielt. Nach letzterem wurde der 84. Psalm gesungen, worauf der Segen des Rabbiners folgte. Den Schluß bildete der 150. Psalm, beide Psalmen wurden in deutscher Uebersetzung vorgetragen.

Schließlich bemerken wir noch, daß sämmtliche bei der Feier vorgetragene Gesänge von dem Königl. Musikdirektor und Dirigenten des Synagogen-Chors in Berlin, Herrn Lewandowsky, componirt sind, und die Orgelbegleitung von dem Musikdirektor des Mozartvereins, Herrn Willem de Haan, mit dankenswerther Zuvorkommenheit übernommen und ausgeführt wurde.

Sende, o Gott, Dein Licht und Deine Wahrheit, daß sie mich leiten in dieser Stunde,[1]) wie in allen Stunden meines Lebens. Amen!

Meine Andächtigen!

Majestätisch erhebt sich der Bau, der uns umschließt, eine Zierde unsrer Vaterstadt. Herrlich geschmückt sind seine inneren Räume, mit willigem, freudigem Herzen von Männern und Frauen die heiligen Geräthe dargereicht, welche unser Gottesdienst fordert, die ihn erheben, würdig gestalten helfen. Ein bleibendes Denkmal steht dieses Haus, ein Denkmal Deiner Opferwilligkeit, theure Gemeinde, ein unwiderlegliches Zeugniß, Ihr Männer und Frauen, daß Ihr gefühlt und erkannt, welch' inniges Band die Erde mit dem Himmel, das schwache, sterbliche Menschenherz mit der unversiegbaren Quelle alles Lebens, unserm ewigen Vater droben, verknüpft. Ein glänzendes Zeugniß dessen in einer Zeit, welcher der religiöse Sinn, das Bedürfniß der Seele nach dem Höheren und Göttlichen abgesprochen wird, in der Gegenwart, die als unterscheidendes Merkmal von der Vergangenheit den Materialismus an der Stirn trägt, den Hang für das Körperliche und Greifbare, das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens und Geistes nach Erwerb und Genuß, nach Allem nur, was den Sinnen schmeichelt.

O Dank, Dank unserm Gotte, daß er unserm Wollen auch das Vollbringen gegeben, denn von Ihm hängt alles Gelingen ab; „Wenn Gott das Haus nicht baut, mühen sich vergebens die Bauleute daran."[2])

Und mit diesem Danke steigt zu Dir, o Herr, aus der Tiefe meines Herzens die Bitte empor, daß Du meinen Geist erleuchten, meine Zunge das rechte Wort mögest finden lassen in dieser Stunde, in

---

[1]) Ps. 43, 3. שלח אורך ואמתך המה ינחוני.
[2]) Ps 127, 1. אם י״י לא יבנה בית שוא עמלו בוניו בו.

welcher ich diese Stätte ihrer hohen Bestimmung übergeben, dieses Haus heiligen, weihen soll.

Doch fragen wir:

1. Wem soll dieses Haus geweihet,
2. Zu wessen Nutzen und Frommen soll es geweihet, und
3. Wohin sollen wir durch die Weihe dieses Hauses, oder besser, durch dieses Haus selbst geführt werden?

Die Antwort auf diese drei Fragen ertheilen uns die drei Inschriften an den drei Pforten dieses Hauses.

Die Antwort auf die erste Frage:

Wem soll dieses Haus geweihet werden?

finden wir am Haupteingange in den Worten des Propheten Jesaias:

I.

„Mein Haus soll Gebethaus für alle Völker genannt werden.“[1])

Soll dieses Haus ein Gebethaus für alle Völker genannt werden, so müssen wir es natürlich auch dem Gotte aller Völker weihen, dem Gotte, welchen alle gottgläubige Menschen erkennen, anbeten, verehren.

Doch ist diese Stätte nicht eine israelitische Gottesstätte, ein Haus, gegründet von einer Gemeinde in Israel, um in dessen Hallen dem „Gotte Israels“[2]) das Knie zu beugen, gottesdienstliche Verehrung zu zollen?

Wohl wahr; aber der Gott Israels ist ja der Gott aller Völker, aller Menschen! Aus dem Brunnen, welchen Moses mit seinem Gesetzesstabe gegraben, haben ja die Völker der Erde den Gottesbegriff geschöpft, an der Sonne, die für Israel am Sinai aufgegangen, haben sie ja die Fackel ihrer Gotteserkenntniß angezündet.

Denn der Gott, welchen Moses lehrt, ist nicht, wie die Einen wähnen, ein Nationalgott, ein Gott, der über die Götter der andren Nationen hervorragt, der aus der Völker Mitte nur Israel erkoren,

---

[1]) Jesaias 56, 7. ביתי בית תפלה יקרא לכל העמים.

[2]) Genesis 33, 20 u. a. v. a. St. אלהי ישראל

um ihm allein Sonne und Schirm zu sein. Betet ja Moses: „Gott der Geister alles Fleisches,“ [1]) ruft er ja Israel zu: „Höre Israel der Ewige unser Gott, der Ewige ist einzig!“ Verkündet ja Jesaias, dieser Adler unter den Propheten, im Namen des Gottes Israels: „Gesegnet sei mein Volk Aegypten, meiner Händewerk Assyrien und mein Erbe Israel!“ [2]) Predigt ja der letzte der Propheten Israels, Maleachi: „Haben wir nicht Alle einen Vater,[3]) hat uns nicht ein Gott geschaffen?“ und wie sollte Israel glauben, daß Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde nur sein Gott, nur ihm allein Schutz und Schirm sei?

Wenn aber dennoch Israels heilige Schriften den Herrn Zebaoth „Israels Gott“ und Israel „das Volk Gottes“ nennen, so wird damit nur angedeutet, daß Israel der „erstgeborene Sohn Gottes“,[4]) das erste Volk ist, welches den Weltenschöpfer erkannte und verehrte, daß auf Israel „die Strahlen des Gottesglaubens fielen, auf ihm die Herrlichkeit des Ewigen schon geschaut wurde, als die Finsterniß des Heidenthums noch die Erde bedeckte und die Nebel des Wahnes die Nationen dicht umhüllten.[5])

Ja, jene Bezeichnungen sollen und wollen nur Israels weltgeschichtlichen Beruf, seine Bestimmung hervorheben, ein Priesterreich,[6]) ein Reich zu sein, welches den übrigen Reichen der Erde den Gottesbegriff, den Gottesglauben, diesen wichtigsten Baustein, ja, diesen Eck= und Grundstein herbeibringen sollte zum großen Tempel der menschlichen Bildung.

Und Israels Gott ist auch nicht, wie Andre behaupten, ein Gott des Zornes und der Rache, der nur auf düstren „Wolken dahin fährt, vor sich her verzehrendes Feuer,“ [7]) ein Gott, der die Geißel unerbittlich schwingt, den Sünder zermalmt.

Moses schildert das Wesen Gottes: „Gott ist ewig, mächtig,

---

1) Num. 16, 22. אלהי הרוחות לכל בשר
2) Jes. 19, 26. ברוך עמי מצרים ומעשה ידי אשור ונחלתי ישראל.
3) Maleachi 2, 10. הלא אב אחד לכלנו הלא אל אהד בראנו.
4) Exod. 4, 22. בני בכורי ישראל
5) Vgl. Jes. 60, 2.
6) Exod. 19, 6.
7) Vgl. Joel 2, 3.

gnädig, erbarmungsvoll, langmüthig, groß an Gnade und Treue. Er bewahrt Seine Huld bis ins tausendste Geschlecht, verzeihet Sünde, Missethat und Fehl."[1]) Gott gebietet: „Du sollst nicht hassen deinen Bruder in deinem Herzen"[2]) „Du sollst nicht Rache üben, und nicht Groll bewahren."[3]) Er befiehlt: „Du sollst lieben deinen Nächsten wie dich selbst"[4]) „Du sollst lieben den Fremdling wie dich selbst"[5]) — und Er sollte ein Gott des Zornes und der Rache, nicht ein Gott der Gnade, der Liebe sein?

Wohl ist Er ein eifervoller[6]) Gott, ein Gott, der gegen den Dienst der Ungötter und die daraus fließende Sittenverderbniß mit vollem Eifer auftritt, — wohl ist Er ein gerechter Gott, der wie ein liebevoller Vater seinen entarteten Sohn, also den Sünder nicht ungestraft den abschüssigen Weg des Lasters zum Verderben seiner eigenen Seele dahinwandeln läßt, — wohl ernten, wie dies die Geschichte der Familien und der Völkerschaften in unzähligen, augenfälligen Beispielen unwiderleglich lehrt, oft Kinder und Kindeskinder noch die bitteren Früchte von den giftigen Saaten, welche ihre Gott hassenden Väter auf dem Felde des Lebens ausgestreut; aber während die naturnothwendigen, üblen Folgen des Verbrechens, der Grausamkeit, der Habsucht, der Verschwendung, der Unsittlichkelt nur bis zum dritten und vierten Geschlechte ihren verderblichen Einfluß ausüben sollen, verheißt Gott denen, die Ihn lieben und Seine Gebote halten, Seine Gnade bis ins tausendste Geschlecht und ordnet an: „Väter sollen nicht für ihre Kinder und Kinder nicht für ihre Väter getödtet werden, sondern Jeder soll seine eigene Schuld büßen."[7])

---

[1]) Exod. 34, 7. u. 8. י״י י״י אל רחום וחנון ארך אפים ורב חסד ואמת נצר חסד לאלפים נשא עון ופשע וחטאה

[2]) Levit. 19, 17. לא תשנא את אחיך בלבבך

[3]) Das. V. 18. לא תקם ולא תטר

[4]) Das. ואהבת לרעך כמוך

[5]) Levit. 19, 30 ואהבת לו כמוך

[6]) Exod. 20, 5.

[7]) Deut. 24, 15. לא יומתו אבות על בנים ובנים לא יומתו על אבות וגו׳

Mögen darum immerhin kriegerische Sänger und Dichter der israelitischen Vorzeit den Gott Israels aufgefordert haben, Rache zu nehmen an seinen Feinden, sich als Richter der Erde zu erheben und seine Widersacher im grimmen Zorne zu zerschmettern [1]) — ihre Worte sind nur der schwungvolle, dichterische Ausdruck ihrer eigenen Leidenschaften und der wilden Zeit, in der sie lebten, nur der Spiegel ihrer glühenden Vaterlandsliebe und des Hasses gegen ihre nationalen Feinde, nur der Widerschein ihres Feuereifers gegen den Götzendienst und die damit verbundenen Laster.

Der Gott Israels aber ist der allgemeine Gott, der Vater der Menschheit, ein Gott der Milde und des Erbarmens.

Von diesem Gotte erzählt das erste Buch der Könige: Als der Prophet Elias, der unter den Propheten am meisten vom Feuereifer für das göttliche Wort erglüht war, in der Höhle am Berge Horeb bitter klagte, er habe mächtig geeifert für den Ewigen, den Herrn Zebaoth, und zum Lohne dafür trachte man ihm jetzt nach dem Leben, da habe sich ihm Gottes Majestät in ihrer ganzen Herrlichkeit geoffenbart, da sei ihm das Grundwesen der Gottheit erst klar vor die Seele getreten. „Der Ewige fuhr an ihm vorüber.“ „Ein großer und starker Wind, der Berge zerriß und Felsen zerschmetterte, vor dem Ewigen; nicht im Winde war Gott. Nach dem Winde ein Erdbeben; nicht im Erdbeben war Gott. Nach dem Erdbeben Feuer; und nicht im Feuer war Gott. Und nach dem Feuer ein stilles, sanftes Säuseln, und wie Elias dieses hörte, verhüllte er, Gottes unmittelbare Nähe empfindend, sein Angesicht mit seinem Mantel.“ [2]) Der Prophet fühlte und erkannte nun, daß nicht das Vernichtende, Erbeben Machende, Verzehrende, sondern das Milde und Sanfte den Grundton in Gottes Wesen bilde, daß der Gott Israels nicht ein Gott des Zornes und der Rache, sondern ein Gott der Huld und Gnade sei und Seine Stimme die Stimme der Liebe.

Und diesem gnadenreichen Gotte, der durch Jesaias gesprochen: „Mein Haus soll ein Gebethaus für alle Völker genannt werden,“ wollen wir diese Stätte heiligen, dieses Haus weihen.

---

[1]) Ps. 94, 1. 2.
[2]) Könige I. 19, 10 ff.

II.

Zu wessen Nutzen und Frommen aber soll dieses Haus geweiht werden?

Auf diese zweite Frage erwidert uns die Inschrift an der Pforte zu unsrer Rechten:

„Gesegnet ist, wer da kommt im Namen Gottes.“ [1])

Meine Andächtigen! Um wessen willen beten wir, heben wir uns in Andacht zu Gott empor? — Beten wir um Gottes willen, um durch die Verkündigung Seiner Macht und Größe Seinem großen Vaterherzen Freude zu bereiten? —

O Er bedarf unseres Lobes, unsrer Ruhmesverkündigung nicht! „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, Seiner Hände Werk verkündet die Veste.“ [2]) Die Welt erleuchtende Sonne am geräuschvollen Tage, das sanftschimmernde Sternenheer in der stillen Nacht, alle Creatur auf Erden gibt Zeugniß Seiner Herrlichkeit, singt Ihm ein ewiges Hallelujah!

Aber wir beten zu Gott nicht um Seinetwillen, sondern um unsertwillen. „Deinetwegen, mein Herz, sprach Gott: suchet mein Antlitz.“ [3])

Ja, um unsertwillen beten wir, das Gebet wird uns selber zum Segen.

Der Gottesglaube ruft im menschlichen Gemüthe die tiefste Gottesfurcht, die innigste Gottesliebe hervor. Und wie es die unaufhörlich wirkende Naturkraft, die der Erde von ihrem Schöpfer eingeimpft worden, drängt und treibt, als Blüte und Frucht in die Welt der Erscheinung zu treten, so drängt und treibt es auch jene Empfindungen der Ehrfurcht und Liebe sich leiblich zu gestalten, sich in einer den menschlichen Sinnen wahrnehmbaren Form darzustellen.

---

[1]) Ps. 118, 26. ברוך הבא בשם י״י

[2]) Ps. 19, 2. השמים מספרים כבוד אל ומעשה ידיו מגיד הרקיע

[3]) Ps. 27, 8. לך אמר לבי בקשו פני Das Wort לך = להנאתך ולטובתך und das Subject zu אמר muß wegen des folgenden פני Gott sein.

Dieser Drang des Herzens, dieser Trieb der Seele gestaltete sich allmählich zum Gebete, zum Gebete des Einzelnen in seiner stillen Kammer, zum Gebete der Gesammtheit in Tempeln, erbaut von Menschenhand.

Die Gefühle der Ehrfurcht und Liebe kleideten sich in das Wort, das Gemüth des Menschen wurde ein Saitenspiel, durch welches der Hauch der Andacht rauschte, ihm den edlen, seelenvollen Ton des Gebetes entlockend.

Wie tief und mächtig ergreift es uns jetzt noch, wenn wir den Gesängen lauschen, welche David und andere hochbegabte Männer der Vorzeit aus dem liederreichen Borne ihres Herzens geschöpft, wenn wir hören, wie ihr Herz und ihre Seele dem lebendigen Gotte entgegenjauchzten, Seine Macht und Größe verherrlichend und preisend, wie sie ihre Freude und ihren Schmerz, ihre Furcht und ihre Hoffnung, ihren Dank und ihre Bitte in so gewaltigen Worten, in so melodischen Weisen ausströmten.

Auf jene göttlichen Gesänge und Psalmlieder scheinen unsre alten Weisen hinzudeuten, wenn sie in ihrer bildlichen Sprache behaupten: „Als Salomo den heiligen Tempel erbaut hatte, setzte er allerlei goldene Pflanzen hinein, die Wohlgeruch verbreiteten, wenn ein Hauch darüber wehete.“ [1])

Diese goldenen Pflanzen waren gewiß nichts Anderes, als jene kostbaren Gesänge und Lieder, die Salomo in den Tempel verpflanzte, jene Gesänge und Lieder, die gleichsam die Blüten sind am Baume des Lebens, dem Bilde und Gleichnisse der Gotteslehre in dem Spruche: „Sie ist ein Baum des Lebens denen, die sie ergreifen.“ [2]) Der Hauch aber war der Hauch der Begeisterung und der Andacht, der den Blüten am Baume des Glaubens den Wohlgeruch, den Duft entlockte.

Und wurden diese Blüten zerstört, als Tempel und Altar ein Raub der Flammen geworden und Israel den Pilgerstab ergreifen mußte, um in die kalte Fremde zu wandern? Hörte das Gebet auf aus der Quelle des Herzens zu strömen, als an die Stelle des einen jerusalemischen Gottestempels Tausende von israelitischen

---

[1]) Talmud Joma 21 b. בשעה שבנה שלמה ב"ה"מ נטע בו כל מיני מגדים של זהב וכו'

[2]) Spr. Sal. 3, 18. עץ חיים היא למחזיקים בה

Gotteshäusern getreten waren in den Ländern, in welchen Israel eine Zufluchtsstätte gefunden hatte?

O das Gebet ist eine Blüte, die im tiefen Schatten besser gedeiht, als im hellen Lichte, in den Niederungen der Noth und des Elends sich herrlicher entfaltet, als auf den Sonnenhöhen des Glückes und der Freude!

Eine alte sinnige Sage erzählt: „Ueber des Königs David Lager hing eine Harfe, und wenn um Mitternacht der Nordwind durch die Saiten brauste, erwachte David, warf er sich vor Gott hin und lag in brünstigem Gebete bis der Morgen anbrach." [1])

Und so brausten denn auch die mitternächtigen Stürme des Unglücks und der Verfolgung durch die Herzensharfe Israels und entlockten ihren Saiten heilige Accorde, so warfen sich auch unsre Väter vor Gott hin und lagen in brünstigem Gebete während der Nacht des Mittelalters, bis auch für sie ein freundlicher Morgen anbrach, bis die Lichtwellen der Freiheit sich auch über ihr Haupt ergossen.

Freilich erscheint hier die Blüte in düsterer Färbung, allerdings spiegelt sich in den Gebeten und Liedern jener Zeit das herbe Wehe, welches die Gemeinde Israel durchzuckte, der grenzenlose Jammer, den mittelalterliche Glaubensschwärmerei über sie heraufbeschworen hatte, doch bringen sie zugleich Kunde, wie treu unsre Väter die Blüten am Baume des Glaubens gepflegt und wie jeder Nerv und jede Faser an ihnen zuckte und bebte in heiligen Schauern.

Und sollte das Wehen des Gottesodems nicht auch durch unsre Seele rauschen und sie zu heiligen Tönen, zu himmlischen Weisen erwecken?

Seht, Er, dessen Hand das Herz der Könige und Fürsten gleich Wasserbächen nach Seinem Willen leitet,[2]) Er, der nach unerforschlichen Gesetzen den Strom der Geschichte lenkt — Er — Gott rief: „Es werde Licht!" und „es ward Licht." Licht und hell und klar ward es im Reiche des Geistes, im Geiste der Völker. In ihrer Mitte bauten sie dem natürlichen Menschenrechte einen Thron, gründeten ihn auf feste Säulen, Friede und Eintracht wanden ihre Kränze um die Glieder der verschiedenen Glaubensbekenntnisse, Israels

---

[1]) Talm. Berach. 3 b. כנור היה תלוי למעלה ממטתו של דוד וכו'
[2]) Spr. Sal. 21, 1.

Söhne wurden als echte und rechte Söhne ihres Vaterlandes anerkannt, für dessen Ruhm und Ehre sie opfermuthig das Blut ihres Herzens verspritzen, und freudig empfinden wir die Gnade Gottes, deren Strahlen in vollem Glanze auf das Israel der Gegenwart niederfallen — und sollte das sanfte Säuseln der Freude nicht gleich dem brausenden Sturme des Schmerzes im Stande sein, unser Gemüth in frommer Andacht erzittern zu machen, ihm Lieder des Dankes zu entlocken gegen „den Hüter Israels, der nicht schläft und nicht schlummert?“ [1])

O, auch wir wollen als treue Gärtner die Blüten am Baume unsers Glaubens pflegen und warten, auch wir wollen die Freude und den Dank unsers Herzens, unser Wünschen und Hoffen, unser Fürchten und Zagen im Gebete als einen duftenden Blütenkranz am Altare des Herrn niederlegen. Aber weg mit den Klagen und Wünschen einer verblaßten, längstverklungenen Zeit, weg mit den alten Klagen und Wünschen, die uns nicht von Herzen fließen, und unseren Gebeten nur den Stempel der Unwahrheit und Undankbarkeit aufdrücken! Unsre Gebete sollen von dem frischen Hauche der Gegenwart durchweht, als treuer Ausdruck unsrer Gefühle, als heller Widerschein unsrer Glaubensanschauungen, als verkörperte Wahrheit aus diesem Gotteshause zu unserm himmlischen Vater emporsteigen. Nur so können sie uns nützen und frommen, nur so kann die Weihe dieses Gotteshauses zu unserm Heile gereichen.

Du trittst dann in den Tagen des Glückes und der Freude in diese heilige Halle, dem Spender aller Gaben für Seine Gnade aus der Tiefe deines Herzens zu danken — und du fühlst dein Glück geweihet und gefestigt, deine Freude geheiligt und gesichert. Sind Sorgen und Kummer in dein Herz gedrungen, stören sie die Ruhe und den Frieden deines Gemüthes — ein inniges Gebet zum Herrn, der nahe ist Allen, die ihn anrufen,[2]) verscheucht hier dein Zagen und Bangen. Vertrauensvoll nach jenen ewigen Höhen schauend, sprichst du: „Mir kommt Hilfe von Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde.“ [3])

Wie schwer auch des Schicksals Schläge auf dir lasten, hier an der Schwelle des Altars findest du den lindernden Balsam für

---

[1]) Ps 121. 4.
[2]) Ps. 145, 18.
[3]) Ps. 121, 2. עזרי מעם י״י עשה שמים וארץ

dein wundes Herz, hier leuchtet aus den Fernen der Ewigkeit deinem hoffenden Auge der Strahl der Unsterblichkeit entgegen.

Aus der herrlichen Blüte am Baume des Glaubens entfaltet sich für dich eine edle Frucht, die Ruhe und der Friede deiner Seele. Und so wird dieses Gotteshaus eine reiche Segensquelle für dich, so bewährt sich an dir der Spruch:

„Gesegnet ist, wer im Namen Gottes kommt,"

gesegnet, wer diese Stätte betritt, um hier Gottes heiligen Namen anzubeten.

III.

Und nun wollen wir noch unsre dritte und letzte Frage beleuchten, die Frage:

Wohin sollen wir durch die Weihe dieses Hauses, oder besser: durch dieses Haus selbst geführt werden?

Die Antwort hierauf finden wir in der Inschrift an der Pforte zu unsrer Linken:

„Diese Pforte führt zu Gott." [1])

Meine Andächtigen! In diesem Hause sollen wir zu Gott geführt werden zunächst wol durch das Gebet, diese Himmelsleiter, deren Fuß auf Erden in unserm gottgläubigen Herzen ruht und deren Spitze gen Himmel reicht, auf deren Sprossen unsre Gefühle und Empfindungen als wahre Gottesengel zum himmlischen Vater emporsteigen. Dann aber sollen wir hier vorzüglich dadurch zu Gott geführt werden, daß wir uns geistig veredeln, immer fähiger und williger werden, Gottes erhabene Eigenschaften nachzuahmen, dem ewigen Urbilde, nach welchem wir geschaffen worden, immer ähnlicher zu werden.

Weihen wir ja dieses Haus nicht nur zu einer Stätte des Gebetes, der Andacht, sondern auch zu einer Stätte der Belehrung, zu einem Hause, in welchem das Wort Gottes verkündet, erläutert und dem Menschen zum Wegweiser mitgegeben werden soll auf den Markt des Lebens.

Das Gotteshaus, erbaut von Menschenhand, soll nur eine Vorbereitungshalle für das Gotteshaus bilden, das sich der Schöpfer

---

[1]) Pſ. 118, 20. זה השער לי״י

selbst erbaut hat. Der Gottesdienst hier in dem *beschränkten* Tempel soll uns zu dem weit erhabeneren Gottesdienste leiten in dem *unermeßlichen* Tempel der Natur.

Der Gottesglaube, der hier gelehrt werden soll, will unserm Fühlen und Denken Weihe und Heiligkeit verleihen, nicht damit sie als unsichtbares Kleinod im Schreine unsers Herzens verschlossen ruhen, sondern damit sie als ein befruchtender Strom auf alle Gebiete des geselligen Verkehrs sich ergießen, zur edlen That verkörpert, in die Außenwelt treten. „Nicht das Forschen und Erklären ist das Wesentliche, sondern die That,“ [1]) lautet ein Spruch unsrer Weisen.

Schlaget nach die Bücher Moses, jene Urquellen, aus denen wir den Gottesglauben schöpfen, fraget diese göttlichen Führer, die uns den Lebensweg aufwärts, zum Himmel leiten wollen, und Ihr werdet finden, wie sie als das Wesen, als den Kern- und Zielpunkt alles Gottesglaubens die sittliche That, die That der Gerechtigkeit und der Liebe hinstellen. „Heilig sollt ihr sein, denn heilig bin ich der Ewige, Euer Gott.“ [2]) „Ihr sollt dem Ewigen Euerem Gotte nachwandeln,“ [3]) was nach der Erklärung unserer Gesetzeslehrer nichts Anders bedeutet, als: Ihr sollt Seine Gerechtigkeit, Seine Liebe, Sein Erbarmen, seine Gnade Euch zum Vorbilde wählen bei Euren Thaten. [4])

Setzt euch zu den Füßen der Gottbegeisterten Männer unsrer Vorzeit, der Propheten, die durch ihrer Rede Glut selbst in „Herzen von Stein,“ wie die heilige Schrift sich ausdrückt, das Blut erwärmen und rascher fließen machen, und horcht, wie sie mit Donnerstimme das entschlummerte Gewissen ihrer in äußern Formendienst versunkenen Zeitgenossen wachrufen, deren Frömmigkeit in ihrer hohlen, götzendienerischen Nichtigkeit darstellen, und sie zur That, zur sittlichen That, zur That der Gerechtigkeit und der Menschenliebe ermahnen und anspornen. [5])

Forscht in den Schriften Eurer späteren Gesetzeslehrer, die den größten Theil ihres Lebens und Denkens der Ausbildung der re-

---

[1]) Sprüche der Väter 1, 17. לא המדרש הוא העקר אלא המעשה

[2]) Levit. 19, 1. קדשים תהיו כי קדוש אני י״י אלהיכם

[3]) Deut. 13, 5. אחרי י״י אלהיכם תלכו

[4]) Talmud Sotah 14 a.

[5]) Vgl. z. B. Jes. 1.

ligiösen Form geweiht, und Ihr werdet erfahren, wie auch sie die That der Gerechtigkeit und Liebe als Brenn= und Mittelpunkt des Glaubens bezeichnen, wie sie als den Inbegriff aller religiösen Satzungen jenes ewig wahre, prophetische Wort Micha's anerkennen: „Man hat dir gesagt, o Mensch, was gut ist und was der Ewige von dir verlangt: Nur Recht üben, Wohlthun lieben und in Demuth wandeln vor Gott deinem Herrn." [1])

Ja, wie die reine Liebe das edelste Gefühl des menschlichen Herzens, so ist die That der Liebe der edelste Ausdruck des religiösen Sinnes, die trefflichste Frucht am Baume des Lebens, des Gottesglaubens.

Heil Dem, der solcher Thaten viele zählt in seinem Leben, der fern von Selbstsucht, die sich und nur sich als die letzte Quelle und Wurzel ihrer Bestrebungen kennt, im Dienste der Menschheit die Kräfte und Fähigkeiten verwerthet, mit denen sein Schöpfer ihn ausgerüstet, zum Nutzen und Frommen seiner Mitbrüder die Gaben und Güter anwendet, mit welchen sein Gott ihn gesegnet. Heil dem, dessen werkthätige, opferwillige Liebe als Abglanz der Liebe Gottes zu den Menschen sich bekundet, der Liebe, die rein und lauter in ihrem Ursprunge, stark und mächtig in ihrer Strömung, sanft und erquickend in ihrem Ergusse ist. An seinem Lebensbaume, an seinem Gottesglauben, sind die süßesten und edelsten Früchte reif geworden, als Gottes wahres Ebenbild schreitet er durch's Leben Menschen beglückend, Thränen trocknend, Elend mildernd. Heil, doppelt Heil ihm, weil diese Früchte nicht nur Andren, sondern auch ihm selber zur Labe und Erfrischung gereichen. Denn was ist beglückender und erhebender für den Menschen, als Herzen zu gewinnen, als sie in Dankbarkeit für sich schlagen zu machen? was erfüllt seine Brust mit größerer Befriedigung und Beseligung, als das Bewußtsein, seine hohe Menschenpflicht zu erfüllen, ein wackerer Arbeiter zu sein auf dem Felde des Lebens?

Nun zu einer so hohen Befriedigung, einer so himmlischen Beseligung gelangen wir, wenn wir den Lehren der heiligen Schrift, die in diesen Hallen verkündet werden sollen, Ohr und Herz öffnen und sie zum belebenden Odem unserer Thaten, zur Seele unsrer Handlungen machen. Unser Leben und Streben, unser Wirken und Schaffen geben dann Zeugniß, daß der Spruch sich an uns bewährt:

---

[1]) Talmud Mackoth 24 a. Michah 6, 8.

„Diese Pforte führt zu Gott."

Wir sind dann durch dieses Haus in der That zu Gott geführt, sind immer ähnlicher geworden, immer näher gekommen dem allgemeinen Gotte der Liebe, dem Gotte aller Völker, dem wir zu unserm eigenen Nutzen und Frommen diese Stätte heiligen, dieses Haus weihen wollen, dem Gotte, dessen Preis alle Creatur verkündet und dem die Engelschaaren in jenen Höhen singen ein mächtiges, ewiges Hallelujah. Amen.

Weihegebet.

Und nun weihe ich dieses Haus zu einer Stätte der Andacht und Erbauung, der Verehrung und Belehrung dem einzigen Gotte, dem Gotte Israels, wie aller Völker, dem gerechten Richter und gnadenreichen Vater der Menschheit. Es sei dieses Haus geweihet Seinem heiligen Namen, dem Namen des allmächtigen, allweisen, allgütigen Gottes. Amen.

Und über diesem, Dir nunmehr geheiligten, Hause mögen Deine Augen, o Herr und Vater, offen sein Tag und Nacht,[1]) es zu schützen und zu schirmen.

O Gott! die Himmel und der Himmel Himmel können Dich nicht umfassen, um wie viel weniger dieses Haus, das wir erbaut haben.[2]) Ist ja der Himmel Dein Thron und die Erde Deiner Füße Schemel, wo ist da ein Haus, das wir Dir erbauen könnten, wo da ein Ort Deiner Ruhe?[3]) Doch nicht für Dich, o Herr, nein für uns haben wir dieses Haus erbaut, diese Stätte gegründet, für uns schwache Sterbliche, wenn auch zu Deinem Ruhme, zur Anbetung Deines heiligen Namens. In dieses Haus wollen wir uns flüchten vom geräuschvollen Markte des Lebens, hierher uns zurückziehen aus dem geschäftigen, zerstreuenden Treiben der Welt, um uns im Geiste und Gemüthe zu sammeln, unsre Gedanken und Gefühle zu ordnen, unser Hoffen und Wünschen vor Deinem Throne niederzu=

---

[1]) Könige I. 8, 29.

[2]) Könige I. 8, 27.

[3]) Jes. 66, 1.

legen, um bei Dir Kraft und Stärke zu suchen für die Prüfungen und Kämpfe des Lebens. O möchtest Du Deine Gnade uns leuchten lassen und das Gebet immerdar erhören, welches wir, Deine Diener, in Demuth zu Dir emporsenden von dieser Stätte aus.

Dein, Ewiger, ist die Größe und die Stärke und der Preis und der Sieg und die Herrlichkeit, Alles im Himmel und auf Erden. Dein, o Herr, ist die Herrschaft und Du bist über Alles als Haupt erhaben;[1]) aber dennoch mögest Du von Deinem ewigen Wohnsitze gnädig auf uns niederschauen, wenn wir Deine Güte preisen, wenn Deine Gemeinde sich hier versammelt und Deinem Namen lobsingt. Steigen hier in den Tagen des Glückes und der Freude vom Altare unsers Herzens Danklieder zu Dir empor, mögen Dir die Worte unsers Mundes, die Gedanken unsers Geistes wohlgefällig sein; flehen wir in den Stunden des Leides und der Noth um Deinen Beistand, dann sende uns Hilfe, o Ewiger, lass' uns von Deinen Engeln umschweben. Betet der Sünder von dieser Stätte aus um Deine Gnade, renig zurückkehrend von dem Pfade des Verderbens, so lege ihn versöhnt an Dein großes Vaterherz. Und wie Salomo einst bei der Einweihung des Tempels zu Jerusalem, so beten auch wir: Erhöre, o Gott, auch den, der nicht zu Israels Glaubensgemeinde zählt, wenn er in diesem Hause in Andacht zu Dir sich wendet,[2]) erhöre ihn, sei ihm Stab und Stütze im Leben.

O Gott, unsre Hände und unsre Herzen erheben wir zu Dir in dieser Stunde, beten zu Dir, der Du so hoch thronst und so tief nieder schauest, erhöre, erfülle alle Gebete, alle Wünsche des Herzens, die zu Deinen himmlischen Höhen von diesem heiligen Orte aus zu Dir emporsteigen werden. Zähle die Thränen, höre die Seufzer, gib den Gesunden Kraft, den Kranken Genesung, den Trauernden Trost, den Zaghaften Muth, den Schwachen Stärke, der Jugend Gedeihen, und verwirf uns nicht zur Zeit des Alters. Herr, Dein Name sei geheiligt und gepriesen in Ewigkeit. Amen.

---

[1]) Chron. I. 29, 11.
[2]) Könige I. 8, 41.

Segen.

Herr, der Du bist die Quelle alles Heiles und alles Segens, segne unsern deutschen Kaiser, gib ihm Kraft und Stärke zu mehren den Ruhm, die Ehre und das Glück unsers großen, glorreichen Vaterlandes. Segne insbesondere unsern theuern Großherzog, verleihe ihm langes Leben und Gesundheit, auf daß er noch viele Jahre zur Freude seiner Bürger das Scepter führe. Segne das ganze Großherzogliche Haus, jedes einzelne Mitglied unsrer vielgeliebten Fürstenfamilie; halte Schmerz und Leid von ihnen fern, mehre die Wonne ihres Herzens und lass' sie noch lange durch ihre Tugenden die Bewohner dieses Staates beglücken.

Segne die hohen Räthe der Krone, gib ihnen Einsicht und Kraft die Wohlfahrt unsers Vaterlandes zu fördern, auf daß Friede und Freude eine gesicherte Stätte in ihm finden, Wahrheit und Gerechtigkeit immer mehr erblühen.

Segne alle Behörden unsers Staates, unsrer Provinz, unsers Kreises und unsrer Stadt; gib allen Anstalten zur Hebung und Förderung unsers körperlichen und geistigen Wohles ein fröhliches Gedeihen und lass' das Band der Eintracht und Bruderliebe alle Bewohner unsers Landes immer fester umschlingen.

Segne auch Israels Gemeinde in hiesiger Stadt, segne an ihren Mitgliedern und deren Familien die Opfer, die sie bei Erbauung dieses Hauses willig gebracht, die Gaben, die sie zur Verherrlichung Deines Namens freudig auf Deinen heiligen Altar gelegt. Segne die Vorsteher und den Beirath unsrer Gemeinde, die mit Einsicht und Umsicht, mit Mühe und Anstrengung ihrem schweren Amte beim Baue dieses Hauses obgelegen. Segne den Mann, der den Plan zu diesem Hause entworfen und ausgeführt, so wie Alle, die ihm bei dieser Ausführung mit ihrer Kraft beigestanden. Segne, o Herr,

alle die, welche um Deines Namens willen bei der Weihe dieses Hauses mitgewirkt, durch ihre Kunst die Feier in dieser Stunde der Andacht gehoben. Segne, o Gott, auch meine schwache Kraft, auf daß Dein Wort, das ich von dieser Stätte zu lehren habe, als fruchtbares Samenkorn eindringe in das Herz meiner Zuhörer und Früchte trage und auf daß der dreifache Segen, den Du einst Israels Priestern für Israel in den Mund gelegt,[1]) und den ich nun hier sprechen werde, sich an allen denen bewähre, welche hier in Andacht versammelt sind.

יברכך י״י וישמרך
Der Ewige segne Euch und behüte Euch.

יאר י״י פניו אליך ויחנך
Der Ewige lasse Euch Sein Antlitz leuchten und sei Euch gnädig.

ישא י״י פניו אליך וישם לך שלום
Der Ewige wende Sein Antlitz Euch zu und gebe Euch Frieden.

Amen.

---

[1]) Num. 6, 23—27.